

Teil 7c) Fassung der Produktspezifikation, auf die sich der stattgebende Beschluss bezieht:

Änderung der Produktspezifikation

Schutzkategorie: g.g.A.

Aktenzeichen: 303 99 901.2

„Schrobenhausener Spargel/Spargel aus dem Schrobenhausener Land/Spargel aus dem Anbaugebiet Schrobenhausen“

Datum und Fundstelle des stattgebenden Beschlusses im Markenblatt:

Heft 31 vom 01.08.2025, Teil 7b

Entscheidung des BPatG:

–

Produktspezifikation:

(Alle Angaben gemäß Art. 49 der Verordnung)

a) Name:

„Schrobenhausener Spargel“/„Spargel aus dem Schrobenhausener Land“/„Spargel aus dem Anbaugebiet Schrobenhausen“

b) Beschreibung:

„Schrobenhausener Spargel, Spargel aus dem Schrobenhausener Land, Spargel aus dem Anbaugebiet Schrobenhausen“ — im folgenden „Schrobenhausener Spargel“ genannt — sind die essbaren Sprossen der Spargelstaude (*Asparagus officinalis*), die in ungeschältem oder geschältem Zustand zum Verkauf angeboten werden.

„Schrobenhausener Spargel“ wird umweltschonend, nach den Regeln der guten fachlichen Praxis erzeugt. „Schrobenhausener Spargel“ wird gemäß dem UNECE-Standard FFV04 (*Asparagus*) aufbereitet.

Der Geschmack des „Schrobenhausener Spargels“ ist gekennzeichnet durch sein typisch kräftiges, leicht nussartiges Aroma des Spargels. Ein- bis zweimaliges Stechen pro Tag sowie eine entsprechend sorgfältige und produktgerechte Behandlung nach der Ernte des Spargels garantieren dem Verbraucher die Frische des „Schrobenhausener Spargels“, unabhängig von der Wahl des Absatzweges.

c) Geografisches Gebiet:

Das bayerische Anbaugebiet, in dem Schrobenhausener Spargel erzeugt wird, umfasst die Gemeinden Aichach, Aresing, Berg im Gau, Brunnen, Gachenbach, Geisenfeld, Gerolsbach, Hohenwart, Inchenhofen, Karlskron, Kühbach, Langenmosen, Pfaffenhofen an der Ilm, Pörnbach, Pöttmes, Reichertshofen, Rohrbach, Schrobenhausen und Waidhofen, welche in den Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen, Aichach-Friedberg und Pfaffenhofen an der Ilm liegen.

d) Ursprungsnachweis:

Kennzeichnung:

Um für den Verbraucher Schrobenhausener Spargel deutlich zu kennzeichnen und eine Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten, müssen die Erzeuger bzw. Erzeuger-/Vermarktungsgemeinschaften die Verkaufseinheiten-/gebinde, die sie an Zwischenhändler bzw. Weiterverkäufer verkaufen, kennzeichnen. Die hierfür zu ver-

wendenden Banderolen oder ähnliche Kennzeichnungsmittel gibt der Spargelerzeugerverband Südbayern e.V. aus. Auf den Banderolen oder ähnlichen Kennzeichnungsmitteln erscheint eine Erzeugernummer, die der Spargelerzeugerverband Südbayern e.V. ausgibt, und das Jahr der Erzeugung, so dass eine Rückverfolgbarkeit gewährleistet ist. Spargel, den Erzeuger oder Erzeuger/Vermarktungsgemeinschaften direkt Ab-Hof oder außerhalb des Hofes direkt an den Endverbraucher verkaufen, kann mittels Banderole bzw. ähnlicher Kennzeichnungsmittel oder durch Aushang gut sichtbar am Spargel ausgezeichnet sein. Die Vergabe der Banderolen und ähnlicher Kennzeichnungsmittel erfolgt auf Grundlage einer Datenbank, die von der Geschäftsstelle des Spargelerzeugerverbandes Südbayern e.V. geführt wird, und in der alle Betriebe aufgelistet werden, die die Herkunftsbezeichnung Schrobenhausener Spargel nutzen. Nichtmitglieder des Spargelerzeugerverbandes Südbayern e.V. müssen ebenfalls in dieser Datenbank geführt werden, falls sie die Herkunftsbezeichnung Schrobenhausener Spargel nutzen wollen.

e) Herstellungs-/Gewinnungsverfahren:

„Schrobenhausener Spargel“ darf ausschließlich auf den unter c) abgegrenzten definierten Flächen produziert werden. Der Schrobenhausener Spargel wird umweltschonend nach den Regeln der „guten fachlichen Praxis“ erzeugt: Der Standort muss grundsätzlich für den Anbau des Schrobenhausener Spargels geeignet sein. Der Anbau beginnt mit der sachgerechten Bodenvorbereitung vor der Pflanzung. Alle Maßnahmen sind so zu gestalten, dass die Bodenfruchtbarkeit erhalten bzw. gefördert wird. Das Setzen der Jungpflanzen erfolgt in den Monaten März und April. Zur Förderung der Qualität und des Wachstums sind angemessene Kulturmaßnahmen (z.B. angepasste Düngung, schonende Bodenbearbeitung) durchzuführen. Pflanzenschutzmittel sind gemäß dem integrierten Pflanzenschutz einzusetzen und die jeweils geltenden Zulassungsbestimmungen sind zu beachten. Die Spargelsaison, in der „Schrobenhausener Spargel“ geerntet wird, beginnt witterungsbedingt ab Mitte März und endet in der Regel am 24. Juni (Johannitag).

Zur Qualitätserhaltung muss der gestochene Spargel nach der Ernte einer „Schockkühlung“ unterzogen werden. Die Stangen werden fachgerecht auf Länge geschnitten und sortiert. Die anschließende Lagerung hat bei 1 bis 2°C mit hoher Luftfeuchtigkeit stattzufinden. Die Kühlkette darf beim Erzeuger nicht unterbrochen werden. Aufbereitungs-, Kühl- sowie ggf. Verkaufsräume müssen den hygienischen Anforderungen entsprechen. Für die Vermarktung gelten mindestens die Qualitätsnormen der jeweils gültigen Fassung des UNECE-Standards FFV04 (*Asparagus*).

Beim Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr ist ebenfalls die maximale Stangenlänge gemäß des jeweils gültigen UNECE-Standards FFV04 (*Asparagus*) einzuhalten. Darüber hinaus muss der Spargel ganz und unbeschädigt, gesund, insbesondere frei von Fäulnis, frei von Schäden, sauber sowie von frischem Aussehen und Geruch sein. Der Inhalt je Packstück muss gleichmäßig sein, d.h. jede Einheit darf nur Spargel aus der Schrobenhausener Region (siehe Abgrenzung bei Abschnitt c) in gleicher Güte, Farbgruppe und Größe enthalten.

Der sichtbare Teil des Packstücks muss zudem repräsentativ für den Gesamtinhalt sein. Zur Sicherung der hohen Qualität des „Schrobenhausener Spargels“ wird ein Qualitätssicherungssystem (z.B.: Produktpass; Kontrollierte Integrierte Produktion (KIP); QS, EurepGAP) empfohlen.

f) Zusammenhang mit dem geografischen Gebiet:

(1) Besonderheiten des geografischen Gebiets:

Der Name der Stadt Schrobenhausen ist untrennbar mit seinem berühmtesten Produkt, dem „Schrobenhausener Spargel“, verknüpft. Dies beweist die jahrzehntelange Nutzung eines Logos mit der Stadt Schrobenhausen als Silhouette.

Das bisher älteste Dokument, das auf Schrobenhausener Spargelanbau hinweist, stammt aus dem Jahr 1851 (Artikel aus dem Wochenblatt vom 12. Juli 1851).

Bereits im Jahr 1856 lieferte Graf von Sandizell Spargel an die herrschaftliche Küche nach München. 1913 pflanzte dann der aus Großgerau stammende Christian Schad eine erste Anlage im großräumigen Feldanbau. Im Anbaugebiet herrschen günstige Standortbedingungen. Man findet überwiegend Flugsandböden mit Übergang zu leichten Tertiärböden vor, die einen typischen Schluff- und Lehmanteil beinhalten. Diese erwärmen im Frühjahr schnell, sind leicht zu bearbeiten und erlauben den Spargelstangen ein zügiges, gerades Wachstum. Hierbei handelt es sich um leichte sandige tiefgründige Böden mit einer hohen Luftdurchlässigkeit. Im Besonderen beschränkt sich der Anbau von „Schrobenhausener Spargel“ auf folgende Bodenarten:

Sand (S)

Anlehmiger Sand (SI)

Lehmiger Sand (IS)

Stark lehmiger Sand (SL)

Das Schrobenhausener Anbaugebiet liegt auf einer Höhe von ca. 400 m über NN. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 7,5° C; jährlich regnet es im Mittel 827 mm (Niederschlagsmenge der letzten 25 Jahre), wobei zwischen Juni und August durchschnittlich 280 mm Regen fallen.

(2) Besonderheiten des Erzeugnisses:

Die Qualität des „Schrobenhausener Spargels“ beruht auf den beschriebenen klimatischen Voraussetzungen sowie dem im abgegrenzten Gebiet vorzufindenden Bodenarten.

Mit dem hohen Bekanntheitsgrad, der in einer von der Technischen Universität München durchgeführten Verbraucherbefragung nachgewiesen wurde und der sich aus den Produktionsbedingungen ergibt (besonders schnelles Wachstum führt zur Zartheit und dem typischen kräftigen, leicht nussartigen Geschmack des Spargels), gehen der gute Ruf und das besondere Ansehen dieses Agrarerzeugnisses hervor, die auch außerhalb des Erzeugungsgebietes bestehen. Hauptgrund aus Sicht der Verbraucher hierfür sind neben dem erwähnten besonderen Geschmack des „Schrobenhausener Spargels“ die Merkmale Frische und Herkunft. Der Spargelerzeugerverband Südbayern e.V. empfiehlt diejenigen Sorten, die den Anforderungen der Spezifikation in besonderer Weise nachkommen.

So wurde „Schrobenhausener Spargel“ auch in die Datenbank für regionaltypische Spezialitäten aus Bayern aufgenommen, was die Besonderheit und Exklusivität dieses Produktes unterstreicht.

(3) Ursächlicher Zusammenhang:

Seine besonderen Eigenschaften verdankt der „Schrobenhausener Spargel“ nicht nur dem Klima und den

speziellen Böden in dieser Region, sondern auch der langen Tradition des Spargelanbaus in dem Schrobenhausener Anbaugebiet sowie dem Fachwissen der seit Generationen Spargel kultivierenden Landwirte. Dank der leichten, sandigen Böden und der täglichen Ernte zeichnet sich „Schrobenhausener Spargel“ durch besonders zarte Stangen aus.

Ansehen

Vom Aufschwung des Spargels in der Schrobenhausener Region zeugen redaktionelle Beiträge im Schrobenhausener Wochenblatt von 1914 bzw. Anzeigen aus den 20er Jahren. 1933 war der gute Ruf des „Schrobenhausener Spargels“ bis nach München gedrungen. In den 50er Jahren bauten viele kleinere Betriebe das Edelgemüse an. Mitte der 70er Jahre und Ende der 80er Jahre erlebte das Schrobenhausener Spargelanbaugebiet seinen größten Aufschwung.

Der Betriebszweig Spargel auf einer Fläche von heute ca. 900 ha (inklusive Junganlagen) ist inzwischen zu einem der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren in der Region Schrobenhausen geworden.

Die im geografischen Gebiet ansässigen Erzeuger geben ihr Wissen und ihre Erfahrung im Spargelbau seit über 90 Jahren von Generation zu Generation weiter. Dieses Wissen und diese Erfahrung sorgen für beste Qualitäten, die Grundlage für eine erfolgreiche Vermarktung sind.

Die Spargelsaison ist in der Region „fünfte Jahreszeit“ und lockt viele Tagesausflügler und Touristen aus nah und fern an. Ein Ausflugsatlas mit Spargelrad- und Spargelwanderweg durch die Region widmet sich dem Thema Spargel.

Sowohl private Küchen als auch die Gastronomie stellen in dieser Zeit Spargel kulinarisch in den Mittelpunkt. Einheimische und ca. 40 000 Besucher pro Jahr, die anlässlich der Spargelzeit nach Schrobenhausen strömen, werden mit immer kreativeren Rezepten überrascht. Wochen- und Spargelmärkte erzielen in dieser Zeit einen Großteil ihres Umsatzes mit Spargelprodukten.

Einen starken Zulauf hat darüber hinaus auch das Europäische Spargelmuseum in Schrobenhausen. Dieses fördert die Verbindung des Spargels mit der Region Schrobenhausen und zieht pro Jahr ca. 10 000 Besucher aus aller Welt an.

Seit 1975 wird jedes Jahr eine Schrobenhausener Spargelkönigin gekrönt. Sie nimmt zahlreiche Termine mit Funk, Presse, Fernsehen wahr und trägt den guten Namen des „Schrobenhausener Spargels“ weit über die Region hinaus.

Das Ansehen wird auch durch Studien der TU München sowie die Preisdaten der ZMP belegt und basiert auf den dort produzierten Qualitäten.

g) Kontrolleinrichtung(en):

Name: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft Institut für Qualität in der Ernährungswirtschaft (IQE)

Anschrift: Menzinger Str. 54 80638 München

Telefon: 08161 8640 1333

Fax: 08161 8640 5555

E-Mail: iqe@lfl.bayern.de

h) Etikettierung:

Im Verkauf ist „Schrobenhausener Spargel“ ergänzend mit folgender Grafik zu kennzeichnen: